

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	1
Vorwort der Herausgeber	3
1. Gesamtheitlicher Ansatz zur Standortentwicklung	11
1.1 Was ist Nachhaltigkeit?	14
1.2 Urbanisierung versus Stadtflucht	15
1.3 Digitalisierung und Konnektivität	16
1.4 Gesundheit und das soziale Netz	17
1.5 Der gesamtheitliche Ansatz	18
2. Rahmenbedingungen	20
2.1 Sustainable Development Goals (SDGs)	20
2.2 Green Deal	21
2.3 Europäisches Klimaschutzgesetz	22
2.4 Fit for 55	23
2.5 Taxonomie-Verordnung	24
2.5.1 Einleitung	24
2.5.2 Anwendungsbereich der EU-Taxonomie	25
2.5.2.1 Bei welchen Wirtschaftsakteuren findet die EU-Taxonomie verpflichtend Anwendung?	26
2.5.3 Definition von nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten iSd EU-Taxonomie	27
2.5.3.1 Wesentlicher Beitrag zu mindestens einem Umweltziel	27
2.5.3.2 Do No Significant Harm	28
2.5.3.3 Mindestschutzregeln	28
2.5.3.4 Technische Bewertungskriterien	28
2.5.4 Eckpunkte der Offenlegungspflicht	29
2.5.4.1 Ermittlung der berichtspflichtigen Taxonomie-Quoten (KPI) ..	30
2.5.4.2 Ausblick	31
2.5.5 Conclusio	31
2.6 Österreich (Regierungsprogramm, NEKP, #mission2030, . . .)	32
2.6.1 Klimaschutz und Energie	32
2.6.2 Umwelt und Naturschutz	33
2.6.3 Landwirtschaft	33
2.6.4 Tourismus	34
2.6.5 Verkehr und Infrastruktur	34
2.6.6 Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan (NEKP) für Österreich	35

Inhaltsverzeichnis

2.6.7 Die Umsetzung der SDGs	36
2.6.7.1 Bewusstsein für die SDGs schaffen	36
2.6.7.2 Lokale SDG-Strategie festlegen	37
2.6.7.3 SDG-Aktionen setzen	37
2.6.7.4 Monitoring und Evaluierung	37
2.6.7.5 Zielbereich „Ökologische Voraussetzung“	38
2.6.7.6 Zielbereich „Nachhaltige Nutzung von Ressourcen“	38
2.6.8 Beispiele zur Umsetzung der SDGs	39
2.6.8.1 Smart City Rahmenstrategie Wien 2.0	39
2.6.8.2 Aktionsplan „Ökostadt Graz“	40
2.6.8.3 Lokale Agenda 21	41
3. Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie	43
3.1 Bewusstsein bilden	44
3.2 Zielvision formulieren	45
3.3 Status quo analysieren	46
3.4 Maßnahmen entwickeln	47
3.5 Fortschritte evaluieren	48
3.6 Zusammenfassung	48
3.6.1 Erfolgsfaktoren	49
4. Schwerpunktthemen	50
4.1 Energie	50
4.1.1 Österreichs Energiepolitik	50
4.1.2 Erneuerbare Energiequellen	53
4.1.2.1 Wasserkraft	55
4.1.2.2 Photovoltaik	55
4.1.2.3 Solarthermie	57
4.1.2.4 Geothermie und Umgebungswärme	57
4.1.2.5 Biogene Energien	58
4.1.2.6 Windkraft	59
4.1.3 Netzstabilität und erforderliche Infrastruktur	60
4.1.4 Wasserstoff und Sektorkopplung	60
4.1.5 Die Kläranlage als Energiedrehscheibe	62
4.1.6 Kommunale Energieraumplanung	63
4.1.7 Energieeffizienz und Energiesparen	63
4.2 Kreislaufwirtschaft	64
4.2.1 Beitrag der Kreislaufwirtschaft hinsichtlich Ressourcen- sowie Energieeffizienz und Klimaschutz	65
4.2.2 Regulatorische Rahmenbedingungen	66
4.2.3 Material- und Recyclingströme in Österreich	66
4.2.4 Lineares Wirtschaftsmodell versus Kreislaufwirtschaft	68
4.2.4.1 Biologischer Kreislauf	69
4.2.4.2 Technischer Kreislauf	70

4.2.4.3 Reparatur und Instandhaltung	70
4.2.4.4 Re-Use und Second-Hand-Märkte	71
4.2.4.5 Remanufacturing – so gut wie neu	72
4.2.5 Kreislaufwirtschaft von und für Unternehmen	72
4.2.5.1 Zirkuläre Geschäftsmodelle	72
4.2.6 Kreislaufwirtschaft von und für Bürgerinnen und Bürger	74
4.3 Nachhaltiges Sanieren und Bauen	76
4.3.1 Klimaneutralität im Gebäudesektor	76
4.3.2 Flächennutzung und Raumordnung	77
4.3.3 Nachhaltige Raumordnungskonzepte	78
4.3.4 Sanieren und Umnutzung	79
4.3.5 Ökologische Baustoffe	80
4.3.6 Klimaeffiziente und nachhaltige Nutzung und Resilienz gegenüber klimatischen Veränderungen	81
4.3.7 Gebäudezertifikate und Initiativen	83
4.4 Neue Mobilität	84
4.4.1 Einführung	84
4.4.2 Ansätze für eine nachhaltige Mobilität	85
4.4.2.1 Vermeidung	85
4.4.2.2 Verlagerung	85
4.4.2.3 Verbesserung	86
4.4.3 Technologische Entwicklungen	88
4.4.3.1 Batteriebasierte Elektromobilität	88
4.4.4 Resümee: Handlungsoptionen für Kommunen	89
4.4.4.1 Stadtplanerische Maßnahmen	90
4.4.4.2 Fuß- und Radverkehr fördern	90
4.4.4.3 Öffentlichen Verkehr ausbauen	91
4.4.4.4 Motivatoren für Wechsel von PKW auf ÖPNV bieten	91
4.4.4.5 Besetzungsgrad von PKW steigern	91
4.4.4.6 Carsharing fördern	92
4.4.4.7 Elektromobilität fördern	92
4.4.4.8 Kommunales Mobilitätsmanagement einführen	93
4.5 Regionale Entwicklung: die EU-Methode LEADER – Umsetzung nachhaltiger, grüner und inklusiver Maßnahmen	94
4.5.1 Was ist regionale Entwicklung?	94
4.5.2 Ziel der EU-Regionalpolitik: Verbesserung in fünf Schlüsselbereichen	94
4.5.3 Ein europäisches Regionalentwicklungsprogramm: die LEADER-Initiative	95
4.5.4 Die sieben Elemente der LEADER-Methode	96
4.6 Die nachhaltige Digitalisierung der Gemeinden in Österreich	97
4.6.1 Zahlen, Daten und Fakten von Gemeinden	98
4.7 Fördermöglichkeiten für den öffentlichen Sektor	99
4.7.1 Der EU-Haushalt in Österreich	99
4.7.2 Der Fördermittelfluss	101

Inhaltsverzeichnis

4.7.3 Fördermöglichkeiten für den öffentlichen Sektor	102
4.7.3.1 EU-Kohäsionspolitik 2021 – 2027	103
4.7.3.2 Umweltförderungen	104
4.7.3.3 IÖB Toolbox – Innovative öffentliche Beschaffung	105
4.7.3.4 Digitalisierungsförderungen	106
4.7.3.5 Grundregeln für den Ablauf bei Förderungen	107
4.8 Nachhaltigkeitscontrolling auf Gemeindeebene	108
4.8.1 Von Controlling zu Nachhaltigkeitscontrolling	109
4.8.2 Die Relevanz des Nachhaltigkeitscontrollings auf Gemeindeebene ...	111
4.8.3 Praxisbeispiele	112
4.8.3.1 Praxisbeispiel 1: Nachhaltige Finanzplanung auf Gemeinde- ebene	112
4.8.3.2 Praxisbeispiel 2: Dashboards als Unterstützung von Nach- haltigkeitsbestrebungen auf Gemeindeebene	116
4.9 CO ₂ -Bilanz als wirksames Instrument für Klimaschutz in Gemeinden	118
4.9.1 Einleitung	118
4.9.1.1 Die Zukunft ist schon da	118
4.9.1.2 Und wo stehen die Gemeinden?	119
4.9.2 CO ₂ -Bilanzierung für Gemeinden als Steuerungsinstrument gegen den Klimawandel	119
4.9.3 Wesentliche CO ₂ -Hot-Spots bei Gemeinden	120
4.9.3.1 Zwischenergebnis	122
4.9.4 CO ₂ -Bilanzierungsregularien	122
4.9.5 CO ₂ -Bilanzierungsgrundsätze und Vorgehensweise	123
4.9.5.1 Bilanzierungszielsetzung	124
4.9.5.2 Organisatorische Systemgrenzen	124
4.9.5.3 Operative Systemgrenzen	124
4.9.6 Was sind Emissionsfaktoren?	126
4.9.7 Wie funktioniert die Berechnung von Treibhausgasen?	127
4.9.8 Exkurs: Energieeffizienz und Finanzierung	128
4.9.8.1 Energieeffizienz durch nachhaltige Beschaffung in der Ge- meinde	128
4.9.8.2 Finanzierung kommunaler Klimaschutzmaßnahmen	129
4.10 Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG)	130
4.11 Steuerliche Betrachtung von Energiegemeinschaften	132
4.11.1 Ausgangssituation	132
4.11.2 Buchführungspflicht	132
4.11.3 Umsatzsteuerrecht	133
4.11.4 Ertragsteuerrecht	134
4.11.5 Bundesabgabenordnung	135
4.11.6 Zusammenfassung	135
4.12 Erfolgreiche Umsetzung von nachhaltiger Standortentwicklung	136
4.12.1 Nachhaltige Standortentwicklung ausgerichtet auf die Ziele des Green Deal	136

Inhaltsverzeichnis

4.12.2 Der ganzheitliche Ansatz	137
4.12.3 Leadership und agiles Projektmanagement	138
4.12.4 Bürgerdialog und Open Innovation	139
4.12.5 Modellhafter Ablauf eines Projektes zur nachhaltigen Standortentwicklung	140
4.12.5.1 Vorbereitung und Strategieentwicklung	140
4.12.5.2 Veranstaltung eines Informations- und Aktionstages	141
4.12.5.3 Nachbereitung	141
4.12.5.4 Dialogphase	141
4.12.6 Fazit	142
Abbildungsverzeichnis	143
Autorenverzeichnis	145
Reihenübersicht	147